

ROSA DAMASCENA

Rote Rose

THEMA:

Das bereitwillige Verlangen zu lieben und die freiwillige innere Entscheidung dafür: sich selbst zu vergessen, um ein anderer zu werden.

INDIKATION:

Die *Rose* ist eigen und stolz. Sie möchte erkannt und geliebt werden, so wie sie ist. Sie möchte ihre Beziehung nach ihren Vorstellungen gestalten. Der andere soll ihren Wünschen Genüge tun. Jeder ist sich selbst der Nächste und denkt im Grunde nur an sich selbst und den eigenen Nutzen.

In einer *Rosen*-Liebesbeziehung sind beide Partner ganz eigen. Sie finden nicht wirklich zueinander, sondern verletzen sich gegenseitig ständig. Beide wollen einander doch so gerne begegnen, haben die besten Absichten, doch es will nicht gelingen. Der Partner scheint einfach unmöglich zu sein, so wie er ist. Allein, dass er so ist, wie er ist, ist einfach schmerzhaft. Es tut immer wieder weh, miteinander zu sein. Am liebsten würden sie beide es beenden, doch eine unerklärliche tiefe Bindung zwingt sie, zusammen zu bleiben.

Die Entscheidung füreinander wird dabei immer wieder von der einen oder der anderen Seite in Frage gestellt. Beide sind sich gegenseitig eine Zumutung, doch können sie auch nicht voneinander lassen. Sie sind in ihrer Art wie füreinander geschaffen, doch nicht im Sinne eines harmonischen Zusammenseins, sondern in der Weise, dass sie einander so, wie sie gebaut sind, immer wieder verletzen. Sie lieben sich und sie hassen sich. Sie reiben sich un-
aufhörlich aneinander, indem der eine sich genau dann für die Bindung entscheidet, wenn der andere sich nun endlich trennen möchte oder indem der eine dem anderen genau das nicht gibt, was dieser will, sondern vielmehr genau das tut, was seinen Partner verletzt und so fort. So ist es ein langer, nicht enden wollender, steiniger und dornenreicher Weg den die beiden Partner miteinander gehen und gerade die gegenseitigen Verletzungen und Unvereinbarkeiten sind es, die sie um so mehr aneinander binden.

Rosen-Menschen können aber auch so sehr auf ihrem Eigensein und ihren

Vorstellungen von Beziehung beharren, dass sie sich gar nicht mehr so recht auf ein Gegenüber einzulassen bereit sind. Seien sie nun wirklich allein lebend oder auch in einer Partnerschaft, sie bleiben innerlich einsam und allein. Als wäre dies der Preis ihrer so sehr ausgeprägten Individualität. In ihrer Einsamkeit erwacht in ihnen der Hunger, zu lieben. Sie sehnen sich ganz tief in ihrem Herzen danach, von sich selbst erlöst zu werden und endlich das Gefühl der Trennung von ihrem Gegenüber und dem Rest der Welt zu überwinden, um nicht länger an sich selbst und ihrem Eigensein leiden zu müssen.

LÖSUNGSWEG:

Die *Rose* ist eine Kraft, die die Liebesfähigkeit reifer Menschen auf die Probe stellt. In ihr steckt die Kraft zu einer tiefen Liebesentscheidung verbunden mit einer großen Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. „Will ich wirklich mit diesem Menschen zusammen sein, auch wenn es – im Angesicht seiner Eigenarten – nicht enden wollenden Schmerz mit sich bringt? Und wenn ja, was will ich wirklich von ihm? Dass er meinen Vorstellungen entspricht oder dass er mir ein ständiger Dorn in meinem Fleische ist, an dem ich wachsen muss?“ Um die in der *Rose* gestellte Aufgabe zu bewältigen, müssen beide Betroffenen sich eingestehen, dass sie in Wahrheit zusammen sind und bleiben wollen, um im Schmerz aneinander wachsen zu können. – „Ja, ich will (es so)!“ – „In Wahrheit will ich, dass Du so bleibst, wie Du bist – auch wenn es nie enden wollenden Schmerz für mich zu bedeuten scheint.“

Erst diese bedingungslose Entscheidung füreinander und den gemeinsamen Wachstumsweg bildet den Boden für den eigentlich widernatürlichen Akt der *Rosenliebe*: das, was – und denjenigen, der – einen da verletzt, bedingungslos zu lieben. In der vollendeten *Rosenliebe* sprechen beide zueinander: „Ja, ich kann Dich sehen, so wie Du bist, mit Deinem bereitwilligen Verlangen zu wachsen und Dich an mir und meinen Dornen zu vollenden – und ich liebe Dich dafür. Lass mich so sein wie Du. Ich will lernen, Deinen Weg zu meinem eigenen zu machen, damit Du Dein Ziel erreichst.“

In der Rosenkraft verleugnen wir freiwillig uns selbst und den Sinn, den wir unserem Leben gegeben haben. Vollziehen wir dies innerlich wirklich so, wendet sich plötzlich das Geschehen in vollkommen unerwarteter Weise: Indem der andere das lebt, was der Partner zuvor lebte, kann dieser es endlich sein lassen, und beide können wirklich füreinander da sein. Das eigene Wollen, die eigene Art des In-der-Welt-Seins wird aufgegeben, gelehrt und vergessen

und zugleich damit wechselseitig das Wollen des anderen bereitwillig übernommen. Dann ist die *Rose* niemand Eigenes, Besonderes (Gesondertes) mehr – nur noch der jeweils andere existiert und die Liebe, die diese Vermählung vollzogen hat.

Für den einzelnen Menschen gibt es nichts darüber hinaus, und es ist ein langer Weg, diese Liebesfähigkeit zu erreichen und ein fast übermenschlicher – ein sozusagen „übernatürlicher“ Weg, sie zu halten und in dieser Liebe zu bleiben. Beide Beteiligten müssen dazu in der letzten Tiefe ihres Herzens bereit sein. Die *Rosenliebe* kann nicht einseitig erreicht werden.

Auch ist es möglich, dass sich die *Rosenliebe* un- bzw. überpersönlich vollzieht. Nicht das Wesen und Wollen zweier Individuen werden hierbei dann ineinander verwandelt, sondern das Wesen und Wollen von Geist und Meer, Leben und Bewusstsein. Hierbei übersteigt der Liebesakt vollends die Grenzen des menschlichen Fassungsvermögens. Der Mann repräsentiert in einer solchen Vermählung den universellen Geist, das pure bloße Bewusstsein, und die Frau das tiefe Meer, das unendliche Leben. Der Mann stirbt gleichsam in die Frau hinein, und diese wird durch dieses Befruchtetwerden vollends verwandelt (⇒ *AMB: Sanguis menstrualis IX, Aristolochia, Dracunculus u.a.*).

Eine solche Vermählung von Meer und Geist gelingt nur über den sexuellen Akt und setzt die bedingungslose Hingabe beider darin involvierten Menschen voraus. Sie führt zu einer Umwandlung kosmischen Ausmaßes. Die daran beteiligten Individuen sind dabei nur Werkzeuge, die sich in Liebe für dieses Mysterium hingegen haben.

SCHLÜSSELBEGRIFFE & SYMBOLIK:

- Selbstvergessenheit
- das Ende einer langen Reise
- Vermählung
- Entscheidung

SCHLÜSSELSYMPTOME:

- Einsamkeit, Stolz, übersteigertes Eigensein
- Hunger nach Liebe
- Hunger nach Wachstum, Bindung und Zwang
- hartnäckige Einbildungen und Vorstellungen in Partnerschaften
- „Rosenkriege“

ARZNEIMITTELBEZIEHUNGEN:



[einander unvereinbar, sich gegenseitig ausschließend:]*

NATRIUM SULPHURICUM – lebt anderen gegenüber vollkommen rücksichtslos sein eigenes Leben; Einstieg in den Selbsterkenntnisweg



[gegenüberliegend sich bekämpfend wie auch bedürftend und wechselseitig verstärkend:]

MANDRAGORA – Leben als ewige Suche nach Liebe verbunden mit der Unmöglichkeit, die Liebe dauerhaft zu gestalten, Selbsterkenntnisweg (nicht Liebesweg)



[auf gegensätzliche Weise in einem gemeinsamen Sinne wirkend / FolgeArzneiAuf:]

LILIUM TIGRINUM – Prostitutionsliebe, sexuell vollzogene Liebe zu den archetypischen Kräften, emotionalkörperbezogen (nicht auf den innersten Seelenkern)



[... / FolgeFolgeArzneiAuf:]

HYPERICUM – Versöhnung mit der Liebesaufgabe, sich selbst zu verleugnen und in etwas Größeres einzugehen



[... / FolgeFolgeFolgeArzneiAuf:]

NATRIUM CAUSTICUM – grundlegende Seelenentscheidung für Selbstaufgabe und „Liebesweg“, die Seele verliert alles als Vorbereitung auf ihre höchste Aufgabe, eine Seelenliebe zu leben



[ergänzende andere archetypische Varianten, dieses Thema zu bearbeiten:]

ARISTOLOCHIA GIGANTEA \leftrightarrow **DRACUNCULUS** – im Falle einer kosmisch-unpersönlichen Rosenliebe in der sexuellen Vereinigung von Mann und Frau als Werkzeuge von Geist und Meer, hilfreich im Sinne persönlicher Desidentifikation

PETROLEUM CRUDUM – Erdheilung und -orakeldienst, im Falle einer kosmisch-unpersönlichen Rosenliebe zur Erde/Gaia

THALLIUM METALLICUM – überpersönliche Rosenliebe, in welcher sich die Seele vollkommen in die Welt hinein umstülpt; Inversionsprinzip höchster Vollendung, 8. EP *Hamael*

ROTER PHOSPHOR – den anderen wesenhaft widerspiegelnde Liebe im Sinne eines seelischen Verdunkelungsprozesses (weniger in der Rücknahme eigenen Wollens)



ADAMAS – unauflösliche seelische Bindung als gemeinsame Berufungsaufgabe zur Weltrettung

SCORPIO MEX. (CENTRUROIDES) – unaufhörliche gegenseitige Verletzungen in Liebesbeziehungen, die extreme seelische Wachstumsprozesse bewirken



[wird von der beschriebenen Arzneikraft beantwortet und weitergeführt:]

SANGUIS MENSTRUALIS – Regelblutliebe mit dem unversöhnlichen Kampf der Geschlechter als „Wachstums-Boden“ für Rosenliebe, ruft insbesondere in den höheren Verreibungsstufen die Rose auf den Plan



[thematische Antwortarznei auf beschriebene Arzneikraft:]
nicht bekannt



[symptomatisch ähnlich jedoch thematisch zusammenhangslos / klassische Differentialdiagnose:]

ARGENTUM METALLICUM – schmerzliche Verstrickungen in Wachstumsbeziehungen, dramatische emotionale Konflikte ausgelöst durch Spiegelung und Projektionen

IGNATIA – „Beziehungshunger“, um den eigenen inneren Mangel und die Verleugnung essentieller persönlicher Bedürfnisse zu kompensieren, leugnet die innere Bindung zum Wachstum vollständig

ZUORDNUNG:

- höchster Aspekt des „Liebesweges“ (im IV. Quadranten bzw. IV. Mysterienbereich) im Gegensatz zum „Selbsterkenntnisweg“ (im III. Quadranten/ Mysterienbereich, Miasmenthematik, *Schwefel, Lebensbaum, Schlangen*); vgl. C4-Text *Hypericum* und *Natrium causticum/sulphuricum*
- höchster seelischer Vollzug des Inversionsprinzips von Wesensverwandlung in ein gegenüberliegendes Sein (vgl. auch C4-Text *Thallium metallicum*)
- gerne Typ 8-Ausweichbewegung (⇔ C4-Text *Argentum metallicum III*)
- C4-Text „Über die letzten Aufgaben – am Rande der Existenz“

▷ P 4 - B II, S. 270

Bezugsadresse für das C4-Ringbuch:

NATURHEILPRAXIS SOPHIENSTRASSE

MYSTERIENSCHULE PARIS QUADRIFOLIA

Johannes Michels & Ramona Kufert, Heilpraktiker

C4-Homöopathie - Wegbegleitung - Manente Medizin

Sophienstraße 30/31 - 10178 Berlin

Tel. Verlag 030/97 89 43 64 - Praxis 030/28 59 82 69

rose@johannes-michels.de / www.johannes-michels.de

* * * * *

C4-LITERATUR & C4-SEMINARE von & mit WITOLD EHRLER:



Institut für C4-Homöopathie

Petra Held o Fuchsstr. 3 o D - 79102 Freiburg

Fon 0761-701155 o Fax 0761-8814653

p.held@surfeu.de